

**DR. MANFRED STEINRÖX**

JUSTUS-BRINCKMANN-STR. 60 M, 21029 HAMBURG

INFO@STEINROEX.DE

TEL.: 040 / 724 60 91 (BÜRO) ODER 0151 / 207 207 28

## GUTACHTEN

**Ortsbesichtigung am: 8.5.2026 14.00 Uhr – 17.00 Uhr**

**Auftraggeber / -in:**

Frau Margit Frobeen  
Grindelhof 83 / Haus 9

20146 Hamburg

**untersuchtes Objekt:**

Holzstraße 10

29584 Himbergen

Hamburg, den 21.5.2026

Dr. Manfred Steinröx, Dipl.-Ing.



www.tuv.com  
ID 0000042486



**Sachkundiger für Feuchte-  
und Schimmelpilzschäden**  
TÜV Rheinland geprüfte Qualifikation  
PersCert Nr. 2605700 (2017)

## **ANLASS DER MESSUNGEN / AUSKÜNFTE DER AUFTRAGGEBER:**

Im Haus von Frau Frobeen in 29584 Himbergen, Holzstraße 10, gab es einen Wasserschaden. Das Gebäude in Holz-Fachwerkbauweise wird als Ferienhaus / Zweitwohnsitz genutzt. Das Haus hat eine umbaute Wohn- / Nutzfläche von ca. 100 m<sup>2</sup>. Gründung und Fußboden des nicht unterkellerten Gebäudes bestehen von unten nach oben

- aus einem Ringfundament,
- darauf 2 tragenden Balkenlagen (Unterzüge plus Grundswellen),
- einer feuchtigkeitshemmenden Bodenplatte (13 mm),
- den Bodenbalken (47 x 145 mm),
- und als oberste Schicht Spanplatten (22 mm) für den Fußboden
- zwischen den Bodenbalken befindet sich eine eingeschobene Dämmung aus 120 mm Mineralwolle

Die Angaben zum Bodenaufbau wurden den Bauunterlagen des Herstellers „Västkust-Stugan“ entnommen. Meine Bestandsaufnahme zeigte eine grundsätzliche Übereinstimmung der Prospektangaben mit den baulichen Gegebenheiten vor Ort. Fotos des geöffneten Bodens zeigen den Wand- und Bodenaufbau im Detail.

Durch eine Muffe der Wasserleitung unter dem Fußboden im Badezimmer drang über einen längeren Zeitraum Wasser in Fußboden und Wände des Gebäudes ein. Nach Auskunft von Frau Frobeen mit Bezug auf die Verbrauchsabrechnung für 2025 sollen etwa 700 m<sup>3</sup> Wasser über mehrere Monate ausgetreten sein. Schäden wurden zunächst im Badezimmer und im angrenzenden Schlafzimmer festgestellt.

Die Ergebnisse von Feuchtemessungen an Wänden und Balken des Bodens und Schäden habe ich in einem Gutachten (Bestandsaufnahme 27.4.2026) dargelegt.

**Zwischenzeitlich liegt ein Gutachten der Versicherung vor.** Mit den Instandsetzungsarbeiten wurde begonnen. Die Versicherung hat sich noch nicht abschließend dazu geäußert, in welchem sachlichen bzw. finanziellen Umfang sie die Schäden beseitigen lassen möchte. Einige der Aussagen des Gutachters sind aus Sicht von Frau Frobeen nicht nachvollziehbar bzw. berücksichtigen den Schadensumfang nicht ausreichend. Frau Frobeen beauftragte mich daher, die Einschätzungen des Versicherungsgutachtens zu überprüfen. **Ziel dieses vorliegenden Gutachtens soll es sein, den Umfang der erforderlichen Instandsetzungsarbeiten zu bestimmen.**

Auf dieser Basis soll bei Bedarf eine Präzisierung bzw. Klärung mit der Versicherung herbeigeführt werden.

Frau Frobeen und Ihr Sohn, Robert Frobeen, waren beim Termin anwesend.

## **ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE:**

- Es ist insgesamt nicht nachvollziehbar, daß sich der Wasserschaden nur auf die Räume Badezimmer (mit Sauna), Flur und Teile des Schlafzimmers beschränken soll.
- Visuell erkennbare Schäden an der Unterkonstruktion des Bodens in Küche-, Ess- und Wohnzimmer sowie des dort verlegten Dämm-Materials sind mit denen in Badezimmer, Schlafzimmer und Flur vergleichbar. Auch dort haben sich die Bodenplatten gelöst und hängen zusammen mit den Mineralwoll-Matten der Dämmung auf dem Erdboden / Sandbett.

Das Wasser aus dem unmittelbaren Schadensbereich im Badezimmer konnte sich ungehindert unter den Fußböden aller Räume ausbreiten. Auch innerhalb der hölzernen Bodenkonstruktion ist eine Ausbreitung möglich, weil dort zahlreiche Öffnungen unter anderem für Strom- und Wasserleitungen vorhanden sind.

Ausweislich der Rechnungen des örtlichen Wasserversorgers waren rund 560 m<sup>3</sup> Leitungswasser (Mehrverbrauch 2025 gegenüber 2024) in einem Zeitraum von rund einem Jahr in den Boden und den Fundamentbereich des Hauses eingedrungen. Dies sind in einem Zeitraum von einem Jahr durchschnittlich rund 1.500 Liter täglich.

- Vor Ort konnten keine Belege für die Annahme des Gutachters gefunden werden, daß der Schaden am Balken unter der Wand zwischen Schlafzimmer und Heizungsraum auf einen Schaden am Schornstein zurückgeführt werden können. Vielmehr ist auch hier davon auszugehen, daß dies auf die lange und massiv einwirkende Nässe aus dem Badezimmer (weniger als 4 m entfernt) zurückzuführen ist.
- Der Schaden umfasst somit und durch Prüfungen vor Ort dokumentiert, weite Teile der Schwellen, Bodenplatte und Bodenbalken sowie des verlegten Dämm-Materials.

Beschädigt sind ebenfalls die unteren Bereiche der Raumwände und der dort verlegten Dämmung.

Als Folge des Öffnens der Böden müssen auch die Bodenbeläge (Bodenfliesen, Teppichböden) erneuert werden

## **HAUS & MESSUNGEN:**

**Lage im Gebäude:** freistehendes Gebäude (Wochenendhaus)

**Klimadaten** zum Zeitpunkt der Messungen:

Schattentemperatur in 1,50 m Höhe: 14°C, rel. Luftfeuchtigkeit 42%

### **Datenbasis:**

Dieser Bericht gibt die augenscheinliche Situation vor Ort zum Zeitpunkt der Besichtigung wieder. Für Messungen wurden auftragsgemäß keine Bauteilöffnungen vorgenommen.

Der **Taupunkt** ist eine Maßgröße für das konkrete Risiko von Schimmelpilzbildung an einem Bauteil. Sobald die Temperatur einer Wand auf den Wert des „Taupunktes“ sinkt, beträgt die relative Luftfeuchtigkeit an der Oberfläche dieser Stelle 100%. Die in der Luft enthaltene Feuchtigkeit kann nicht mehr verdunsten und legt sich als Tau an der Wandoberfläche ab. Für das Wachstum der meisten Schimmelpilzarten genügt bereits eine **oberflächennahe relative Feuchtigkeit von 80%** (TF80-Wert). Quelle: Umweltbundesamt, „*Schimmelpilzleitfaden*“.

### **Legende:**

„**DIG**“            Materialfeuchtigkeit in Skaleneinheiten „Digits“ (0-100)

„**% Holzfeuchte**“    mittels Einstichelektrode gemessen  
(bis 15% = unbedenkliche „Ausgleichsfeuchte“)

### **Messtechnik und Messverfahren:**

DIN EN ISO 9001: Soweit verfügbar und technisch möglich, benutzen wir Geräte, die in Übereinstimmung mit dieser Norm hergestellt und kalibriert sind.

Klima: Geräte zur Ermittlung von Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Taupunkt.

Materialfeuchte:

Messungen beschädigungslos kapazitiv: Messtiefen bis ca. 30 – 40mm. Um Verfälschungen der Messungen durch unterschiedliche Wandmaterialien und metallhaltige Störfelder ausschließen zu können, werden die Ergebnisse mehrerer Messungen im Schadensbereich gemittelt. Messung mittels Einstichelektrode für Holz u.ä. Materialien.

Distanzmessung: Laser Entfernungsmessgeräte.

## ERSTGUTACHTEN DER FA. BELFOR

Eine erste **Schadensaufnahme** von am **9.3.2026** durch die von der Gebäudeversicherung beauftragte Firma „**BELFOR**“ statt. Die Wasserleitung für das Handwaschbecken wurde abgestellt. Teile der Wände und Böden in Badezimmer und Schlafzimmer wurden geöffnet. Die Daten der Schadensaufnahme wurden mir zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

Ausweislich der **Messprotokolle der Fa. Belfor** wurde die Materialfeuchte der Wand- und Bodenbeläge in allen Räumen des Gebäudes (Badezimmer mit Sauna, Flur Küche, Wohn- und Esszimmer, Kinderzimmer) an mehreren Stellen gemessen.

Ausweislich der Messprotokolle der Firma Belfor wurde die Materialfeuchte des Balkens im Schlafzimmer zum Heizungsraum nicht gemessen. Dies ist angesichts der deutlich sichtbaren Schäden (u.a. Mycel-Bildung) unverständlich.

Weitere Messungen, wie z.B. eine Überprüfung des Wassergehalts der Mineralwoll-Dämmung in der Wand zwischen Badezimmer und Schlafzimmer scheinen nicht vorgenommen worden zu sein.

## GUTACHTEN VON DIPL.-ING. F. SCHUCHARD, 21423 WINSEN

(im Auftrag der AXA Versicherungs AG))

Ein Gutachten im Auftrag der AXA-Versicherung Gutachten (Nr. 90000722787) vom 29.4.2026 wurde mir zur Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt. Der Gutachter, Dipl.-Ing Florian Schuchardt, kommt zu folgendem Ergebnis:

- Messungen der Materialfeuchte und die Dokumentation des Schadens wurden am 9.3.2026 und am 6.5.2026 von der Firma Belfor erstellt. Hierauf bezieht sich der Gutachter.
- Die Trägerbalken des Gebäudes „*um die Schadensstelle herum*“ (= Badezimmer und Wand zum Schlafzimmer) sind deutlich durchfeuchtet und verfärbt
- Eine weitere Schadensstelle befindet sich um das Fundament der Heizungsanlage (= angrenzend an das Schlafzimmer) herum.

Ein an das Fundament der Heizungsanlage angrenzender Holzbalken weist einen „*mycelartigen*“ Belag auf. Ob es sich um einen Holzschwamm handelt, scheint nicht durch eine Laboruntersuchung geprüft worden zu sein.

Die Wandverkleidung des Schlafzimmers zum Heizungsraum weist Feuchtigkeitsränder auf.

Schornstein und Deckenverkleidung im Heizungsraum weisen

Ausblühungen und Wasserlaufspuren auf.

- Ein Zusammenhang zwischen dem Leitungswasserschaden im Bad und den Schäden rund um den Schornstein und die Bodenkonstruktion im Heizungsraum bestehe nicht, weil eine „*deutliche Trennung*“ durch „*nicht betroffene Bauteile*“ zwischen Fußbodenaufbau und Schäden am Schornstein bestehe.
- Die schadensbedingt erforderlichen Demontagearbeiten beschränken sich laut diesem Gutachten auf den Fußbodenaufbau im Badezimmer, dem Schlafzimmer und dem Flur. Dort sollen „*Bodenbelag, Verlegeplatte und Einschub mit Dämmung*“ demontiert werden.
- Zwischenzeitlich wurde im Badezimmer ein Trocknungsgerät aufgestellt und nach dem 8.5.2026 Betrieb genommen. Der Schimmel- und Pilzbelag an einigen Balken wurde von Belfor abgeschliffen. Der Balken zwischen Schlafzimmer und Heizungsraum wurde lediglich an 2 Seiten auf diese Weise bearbeitet. Das Mycel war daher bei meiner Bestandsaufnahme am 8.5.2026 noch weitgehend vorhanden.
- Für „*eine Ausbreitung des Schadens in den Wohn-, Ess- und Küchenbereich bestehen aus sachverständiger Sicht* (des Gutachters Schuchard) *keine Anzeichen*“.
- Für die schadensbedingt erforderlichen Wiederherstellungsarbeiten „*in ursprünglich vorhandener Qualität*“ in den Räumen Badezimmer / Sauna, Flur und Schlafzimmer soll die Firma Belfor ein Angebot erstellen.
- Ein solches Angebot zur Kostenübernahme der Wiederherstellung der Räume liegt bis heute (20.5.2026) nicht vor.

#### Anmerkungen:

- Die Anregung des Gutachters, die deutlich erkennbaren Schäden am Fußboden-Balken zum Heizungsraum in einem Labor auf das Vorhandensein eines holzerstörenden Pilzes untersuchen zu lassen, wurde offensichtlich nicht aufgegriffen. Die Schäden wurden bis zum 8.5.2016 lediglich oberflächlich an maximal 2 Flächen des Balkens von der Firma Belfor entfernt.
- Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Feuchtflecken und Ausblühungen am Schornstein und an der Decke des Heizungsraumes ist nicht erkennbar. Der Schornstein hat keine Verbindung zum geschädigten Balken, sondern ist von diesem rund 40 cm entfernt. Der Boden des Heizungsraums weist keine entsprechenden Schäden auf.

- Schornstein und Deckenverkleidung waren am 8.5.2026 trocken. Deren Materialfeuchte wurde offensichtlich weder vom AXA-Gutachter noch von der Firma Belfor überprüft.
- Visuell erkennbare Schäden vor allem an der Unterkonstruktion des Bodens in Küche-, Ess- und Wohnzimmer sowie des dort verlegten Dämm-Materials sind mit denen in Badezimmer, Schlafzimmer und Flur vergleichbar. Auch dort haben sich die Bodenplatten gelöst und hängen zusammen mit den Mineralwoll-Matten der Dämmung auf dem Erdboden / Sandbett.

Das Wasser aus dem unmittelbaren Schadensbereich im Badezimmer konnte sich ungehindert unter den Fußböden aller Räume ausbreiten, weil diese nur partiell auf Fundamenten aufliegen. Auch innerhalb der hölzernen Bodenkonstruktion ist eine Ausbreitung möglich, weil dort zahlreiche Öffnungen unter anderem für Strom- und Wasserleitungen vorhanden sind.

Es ist insofern nicht schlüssig anzunehmen, daß sich das Wasser zwar vom Badezimmer in Teile des Schlafzimmers und den Flur, nicht aber vom Flur in das Wohn- / Esszimmer oder die Küche ausgebreitet hat. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß ausweislich der Rechnungen des örtlichen Wasserversorgers und Nachprüfungen der Auftraggeberin, Frau Frobeen, rund 560 m<sup>3</sup> Leitungswasser (Mehrverbrauch 2025 gegenüber 2024) in einem Zeitraum von rund einem Jahr in den Boden und den Fundamentbereich des Hauses eingedrungen waren. Dies sind in einem Zeitraum von einem Jahr durchschnittlich rund 1.500 Liter täglich.



Grundriss: (Esszimmer links nur angeschnitten)

 = Eingang / Haustüre



Bodenaufbau: Ringfundament mit unterster Schwelle (Foto aus der Bauphase)



Bodenaufbau laut Statik / Baubeschreibung

Geöffnete Schadenstellen



Messpunkt :

**Holzfeuchte:**  
**◀ 10%**

Geöffnete Schadensstellen: oben Zugang zum Wohn-/Esszimmer





Geöffnete Schadensstellen: herabhängende Bodenplatten unter Küche / Wohnzimmer



Messpunkt :

**Holzfeuchte:**  
 < 13%

Geöffnete Schadensstellen: links Zugang zur Küche



Geöffnete Schadensstellen: Küche / Folientüre zum Flur (→ siehe auch „Küche“)

#### Vorbemerkung:

- Die **Holzfeuchtigkeit** wurde mittels Einstichelektroden gemessen. Angegeben wird der Wassergehalt des Holzes in Masse-%. Als „trocken“ gelten Werte bis maximal 15% („Ausgleichsfeuchte“).  
  
*Bei Werten von über 20% setzen bei längerer Einwirkungszeit irreversibel holzschädigende Prozesse, wie z.B. Fäulnisbildung oder Pilzwachstum ein.*  
  
*Die Raumklimadaten (Lufttemperatur, relative Luftfeuchtigkeit) werden in Raummitte in 1 m Höhe über dem Boden gemessen).*
- Die Feuchte von **Mauerwerk** / Estrich wird mittels **Messkugel** als Referenzwert ermittelt. Auf einer Skala von 0 bis 100 gelten Werte bis etwa 25 Skaleneinheiten (DIG) als trocken. Die Messtiefe beträgt etwa 30 – 40 mm. Hohlräume oder unterschiedliche Materialien im Bereich der Messstellen beeinflussen die Ergebnisse. Für Leichtbauwände ergibt diese Messtechnik daher nur begrenzt verwertbare Ergebnisse.

#### Befund:

- Die freiliegenden Balken der Bodenkonstruktion weisen 2 Monate nach Feststellung der Leckage und Abstellen der Wasserversorgung im Badezimmer keine überhöhten Feuchtwerte auf.
- Der Bodenaufbau wird aus den beiden ersten Fotos deutlich. Die unterste Balkenlage liegt auf einzelnen (Beton-) Elementen auf. Das Wasser aus dem Badezimmer konnte sich also ungehindert unter der gesamten Fläche

des Hauses ausbreiten. Angesichts eines Austritts von rund 560 m<sup>3</sup> bzw. rund 1.500 Liter/Tag ist dies auch anzunehmen

- Die unterste Bodenplatte (bitumengetränkte Spanplatte, 13 mm stark) hat sich stellenweise gelöst, das Dämm-Material ist somit ungeschützt.

Angesichts der starken und lange anhaltenden Einwirkungszeit des Wassers kann davon ausgegangen werden, daß dies die Stabilität der Bodenplatte verringerte und sich diese wegen des durch Feuchtigkeit erhöhten Gewichts des Dämm-Materials löste.



Messpunkt :

**Holzfeuchte: 15%**

Messpunkt :

**Holzfeuchte: 11%**

Küche: Boden zum Flur

#### Befund:

- Die freiliegenden Balken der Bodenkonstruktion weisen 2 Monate nach Feststellung der Leckage und Abstellen der Wasserversorgung im Badezimmer keine überhöhten Feuchtwerte auf. Die Feuchtigkeit der Bodenplatte ist mit 15% (noch) hoch
- Das Dämm-Material (Mineralwolle) ist auf der Unterseite schwarz verfärbt. Hierbei kann sich um Schimmel handeln, der sich aufgrund der Durchfeuchtung bildete.



Schlafzimmer: Balken zum Heizungsraum

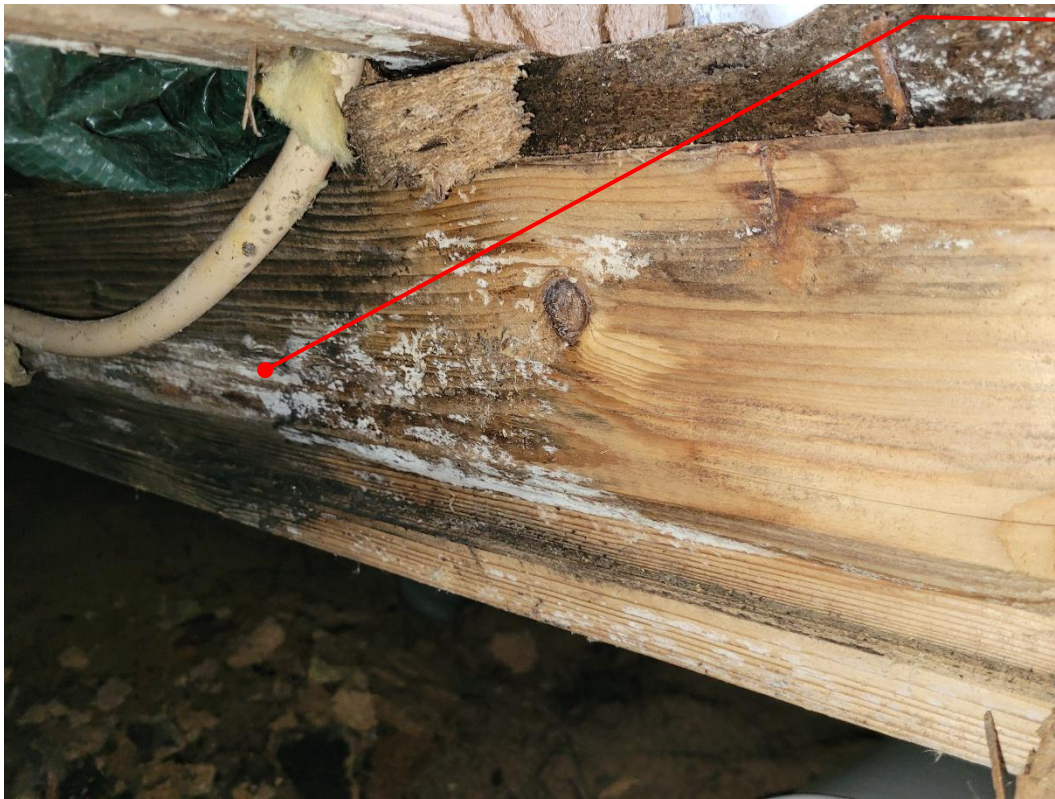




Schlafzimmer: (Messung vom 27.4.2026), aktuell (8.5.): 23%



Messpunkt :  
**Holzfeuchte: 23%**



Messpunkt :  
**Holzfeuchte: 28%**

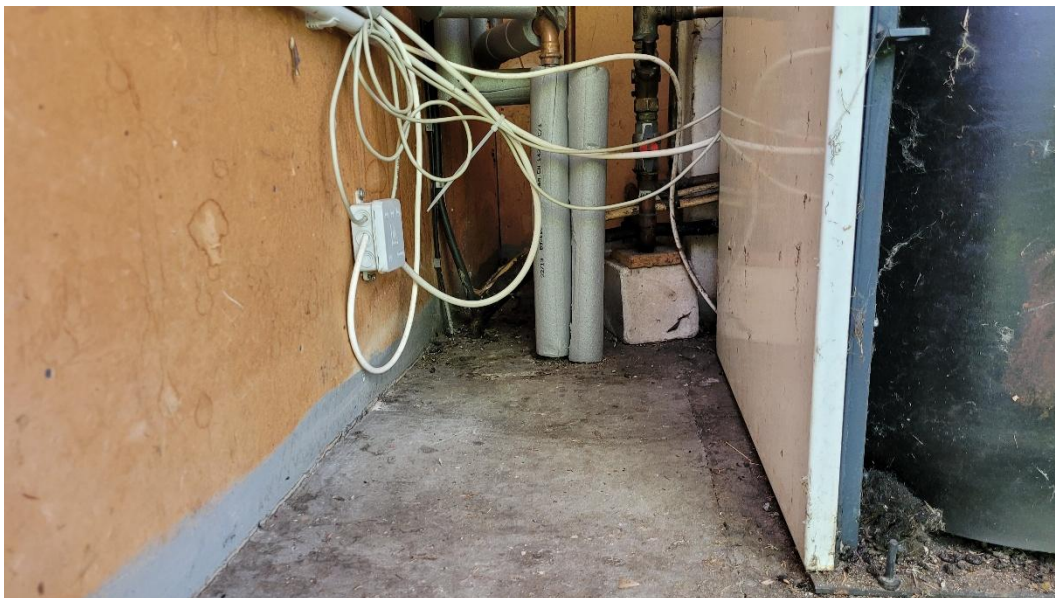
Schlafzimmer: Balkenrückseite von Bad aus fotografiert

#### Befund:

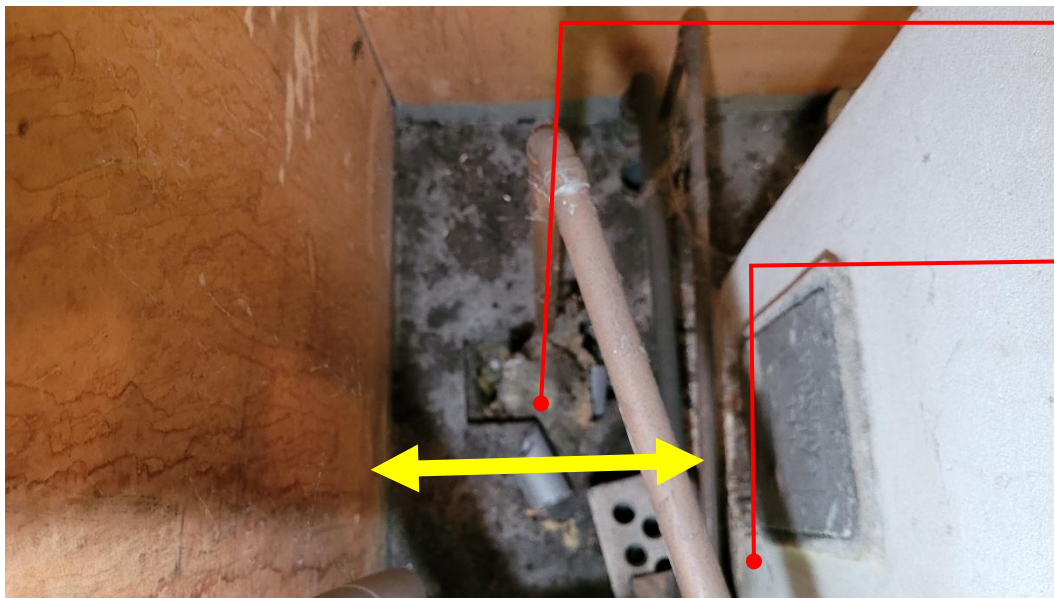
- Die freiliegenden Balken der Bodenkonstruktion weisen 2 Monate nach Feststellung der Leckage und Abstellen der Wasserversorgung im Badezimmer noch überhöhte Feuchtwerte auf.
- Die unterste Bodenplatte (bitumengetränkte Spanplatte, 13 mm stark, hat sich stellenweise gelöst, das Dämm-Material ist somit ungeschützt.

Angesichts der starken und lange anhaltenden Einwirkungszeit des Wassers kann davon ausgegangen werden, daß dies die Stabilität der Bodenplatte verringerte und sich diese auch durch das durch Feuchtigkeit erhöhte Gewicht auch des Dämm-Materials löste.

- Der Balken unter der Wand zum Heizungsraum wurde zwischenzeitlich von der Firma Belfor zumindest auf der Sichtseite zum Schlafzimmer abgeschliffen. Die Holzfeuchtigkeit ist mit 23% immer noch deutlich überhöht.
- Der Zustand der Balkenunterseite und der Oberseite konnte nicht überprüft werden. Die Rückseite des Balkens hat nach wie vor einen Schimmel / Pilzbelag. Die Feuchte ist ebenfalls stark überhöht.



Heizungsraum: links Schlafzimmer (-wand)



Messpunkt :

**DIG: 23**

Messpunkt :

**DIG: 29**

Heizungsraum: Abstand Schlafzimmerwand – Schornstein ca. 40 cm, zum Balken ca. 45 cm



Messpunkt :

**DIG: 21**

Messpunkt :

**DIG: 29**

Messpunkt :

**DIG: 26**

Heizungsraum: Schornstein, Raumdecke

#### Befund:

- Boden und Wände des Heizungsraumes weisen keine überhöhte Feuchtigkeit auf.
- Schornstein und Deckenverkleidung weisen starke Spuren eines Feuchteschadens auf. Da die Verkleidung des Schornsteins und die Deckenverkleidung jedoch trocken bzw. kaum überhöht war, muß es sich

hier um die Spuren eines früheren Schadens handeln, der offensichtlich bereits behoben wurde.

Nach Auskunft von Frau Frobeen sollen der Zustand der Heizung und des Abgassystems (Schornstein) im Rahmen der regelmäßigen Wartungen nicht moniert worden sein.

- Der Schornstein (➔ vergl. auch das Foto aus der Bauphase) steht auf einem Betonsockel. Zwischen Schornstein und dem beschädigten Balken im Schlafzimmer, auf dem die Wand zwischen Schlafzimmer und Heizungsraum steht) besteht ein Abstand von ca. 45 cm.

Es gibt keine Hinweise darauf, daß Wasser aus dem Schornstein ausgetreten und in diesen Balken eingedrungen wäre.

- Aufgrund der Haus- / Bodenkonstruktion (➔ „Flur“) kann vielmehr davon ausgegangen werden, daß sich das Wasser aus dem Badezimmer bis hierher ausgebreitet hat. Die Entfernung zwischen der Leckage im Badezimmer und diesem Balken beträgt weniger, als 4 Meter.



Messpunkt :

#: 14



Messpunkt :

#: 18



Wohnzimmer: Unterseite der Bodenplatte (Schimmelbefall)



Wohnzimmer: unter dem Boden

#### Befund:

- Die freiliegenden Balken der Bodenkonstruktion und die Bodenplatte weisen 2 Monate nach Feststellung der Leckage und Abstellen der Wasserversorgung im Badezimmer keine deutlich überhöhten Feuchtwerte auf. Die unterste Bodenplatte (bitumengetränkte Spanplatte, 13 mm stark, hat sich stellenweise gelöst, das Dämm-Material ist ungeschützt.
- Trocknungsränder an der Wand zur Küche weisen auf einen (früheren?) Feuchteschaden hin.

## HINWEISE

### VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM THEMA FEUCHTESCHÄDEN, SCHIMMEL, BAUMÄNGEL (AUSWAHL)

- Umweltbundesamt (UBA):  
„Leitfaden zur Vorbeugung, Erfassung und Sanierung von Schimmelbefall in Gebäuden“, Berlin, 2017 ff
- Brandthorst, Schärff, Willems:  
„Schimmelpilzschäden erkennen, bewerten, sanieren“, Köln 2016
- Drusche:  
„Wohnraumschimmel. Ursachenanalyse, Vermeidung, Sanierung“, lfd. Veröffentlichung Fraunhofer Informationszentrum, 2015 ff
- Ertl u.a.:  
Bauschäden erkennen, bewerten, vermeiden, instandsetzen“  
4. Auflage, München 2025
- Resch u.a.:  
„Praxis Handbuch Wasserschäden“, Köln 2025
- BKI Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern:  
„Objektdaten Altbau / Neubau / Holzbau“, lfd. Veröffentlichungen
- RKI:  
„Schimmelpilzbelastung in Innenräumen – Befunderhebung, gesundheitliche Bewertung und Maßnahmen“, Bundesgesundheitsblatt 2007 ff

## Copyright

©

Dieser Bericht ist nur für den Auftraggeber bzw. dessen Anwalt bestimmt.

Ein Ausdruck per Laserfarbdrucker kann Details und Farbtönen nur begrenzt wiedergeben. Ich stelle Ihnen diesen Bericht daher gerne auch zusätzlich als PDF-Dokument mit hochauflösenden Fotos zur Verfügung.

Bei Fragen zu diesem Bericht sprechen Sie mich gerne an. Sie erreichen mich telefonisch von Montag – Freitag zwischen 9.00 Uhr und 18.00 Uhr unter 040 / 724 60 91 oder 0151 / 207 207 28 bzw. per mail unter [info@steinroex.de](mailto:info@steinroex.de).